

Freie
Demokraten

FDP

Nur Mut.

Offenbach wächst gut.

offenbachmut.de



Das beste Offenbach liegt noch vor uns.

In den letzten 5 Jahren ist Offenbach gut vorangekommen:

- ✗ **Mehr Investitionen: 50% mehr Bauvorhaben**
- ✗ **Mehr Einnahmen: 20% mehr Einkommensteuer**
- ✗ **Mehr Wohnungen: 4000 bezugsfertig, 3000 in Arbeit**
- ✗ **Mehr Geld für Bildung: 300 Mio. für Schulen und KiTas**
- ✗ **Mehr Einsatz für die City: Alte Bausünden und Brachen verschwinden.**

Offenbach hat alle Chancen. Wir liegen im Kerngebiet einer der wirtschaftlich stärksten Regionen der Welt, mitten im Herzen Europas. Endlich ist der Aufschwung auch bei uns angekommen. Unsere Stadt boomt. Denn sie nutzt jetzt ihre Möglichkeiten. Sie ist attraktiv geworden für Menschen aus der ganzen Region. Frankfurter wollen Offenbacher werden.

Offenbach ist auf dem richtigen Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Wir müssen den Weg konsequent weitergehen. Mit unserem Stadtplanungs- und Bildungsdezernenten Paul-Gerhard Weiß wollen wir Offenbach weiter gut voranbringen. Politisches Fingerhaken überlassen wir anderen. Ebenso wie Mimimi.

**Nur Mut. Offenbach wächst gut.
Die Richtung stimmt. Doch es bleibt noch viel zu tun.**

Was jetzt wirklich zählt.

- **Gut wohnen:** Mit neuem, attraktiven Wohnen verbessern wir Stadtbild und soziale Balance. Eine Stadt, in die man gerne zieht.
- **Gut leben:** Wir schaffen Plätze und Räume mit hoher Aufenthaltsqualität. Eine Stadt, in die man gerne geht.
- **Gut lernen:** Beste Bildung gibt den vielen jungen Menschen eine Chance. Eine Stadt in der man gerne groß wird.
- **Gut arbeiten:** Wir machen den Standort stark, indem wir Offenbach zur Digitalhauptstadt entwickeln. Eine Stadt, in der sich gerne Unternehmen ansiedeln.

Schreiben wir an einer neuen Ära eines modernen und weltoffenen Offenbach.

Wer Offenbach liebt, kämpft dafür.



Paul-Gerhard Weiß

Nur Mut.

Offenbach wächst gut.

Für was Freie Demokraten stehen:

- Wir wollen beste Bildung für alle, weil wir dem einzelnen Menschen etwas zutrauen und nur Bildung ihm die Chancen eröffnet.
- Wir wollen, dass jeder durch eigene Leistung vorankommen kann. Wir wollen, dass die Menschen ein selbstbestimmtes Leben in allen Lebenslagen führen können.
- Wir wollen eine Politik, die rechnen kann und nachfolgenden Generationen keine Schulden aufbürdet.
- Wir wollen einen Staat, der es seinen Bürgern einfach macht und sie von unnötiger Bürokratie befreit.
- Und wir wollen ein weltoffenes Gemeinwesen.

Gesund bleiben, auch wirtschaftlich.

Offenbach ist Teil einer der stärksten Wirtschaftsregionen Europas, profitierte aber in der Vergangenheit zu wenig davon. Das ändert sich derzeit, auch Investoren für Gewerbegebiete und neue Firmen interessieren sich für Offenbach. Und erstmals seit Jahrzehnten hat die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt. Dauerhaft können wir gesunde Stadtfinanzen nur durch wirtschaftliches Wachstum erreichen. Ohne höhere Gewerbesteuereinnahmen und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kann die Stadt finanziell nicht auf eigenen Beinen stehen. Die Freien Demokraten beschäftigen sich daher nicht nur mit dem Weltklima, sondern auch mit dem Investitionsklima. Gerade in Zeiten wie diesen gilt: Wir müssen Firmen willkommen heißen, sonst gehen sie woanders hin.

Stadt der gegründeten Möglichkeiten

- Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing personell gestärkt und neu aufgestellt, Baugenehmigungen beschleunigt
- Entwicklung des ehemaligen Clariant/Allessa-Geländes und des Kaiserlei vorangetrieben.
- Planungsprozesse für eine neue Verbindungsstraße zur B 448 gestartet, um das Allessa-Gelände besser anzubinden

Unternehmen willkommen heißen

Die Freien Demokraten wollen eine Willkommenskultur für Unternehmen pflegen. Im Zweifel geben wir der Wirtschaftsförderung Vorrang. Die Genehmigungsverfahren werden wir weiter beschleunigen. Dazu müssen wir die Bauaufsicht und Wirtschaftsförderung weiter verstärken. Offenbach braucht zudem eine offensive Rekrutierungspolitik für Unternehmen. Unserer Stadt soll ein besonders investitionsfreundlicher Ruf vorausleihen.

Offenbach ist viel besser als sein Ruf

Weil der Erfolg aktiver Wirtschaftsförderung vor allem vom Image einer Stadt abhängig ist, arbeiten wir gezielt an der Pflege des Images unserer unterschätzten Stadt. Wir wollen Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing GmbH zu einer schlagkräftigen Einheit fusionieren. Dabei wollen wir beide Bereiche personell stärken und die Stelle eines „Vertriebschefs“ für Gewerbeflächen schaffen.

Einzelhandel und Gastronomie helfen

Corona stellt für viele Betriebe eine schwere Belastung dar, die lange Zeit der Schließungen gefährdet ihre Existenz. Mit dem Offenbacher Konjunktur-Programm von rund 3,6 Mio. Euro wollen wir Handel, Gastronomie und Kultur helfen - insbesondere durch Einkaufsgutscheine, kostenloses Parken und ÖPNV-Nutzung an Wochenenden sowie direkten Hilfen für Kulturschaffende.

Gewerbegebiete gezielt entwickeln

Wir entwickeln Offenbachs Brachland. Große Flächen sind noch zu schlecht angebunden. Wir werden den Offenbacher Osten besser verkehrlich anbinden, indem wir die B 448 über eine neue Straße mit der Mühlheimer Straße verbinden. Dies bringt für viele Teile der Stadt gleichzeitig eine Entlastung von Verkehr mit sich. Im Kaiserleigebiet sind schon zahlreiche Ansiedlungen gescheitert, weil die Unternehmen nur stark begrenzt Stellplätze für Autos anbieten dürfen. Die Firmen dort brauchen sie aber für Kunden und Mitarbeiter, die S-Bahn alleine reicht nicht. Wir werden daher die Stellplatzsatzung auch für den Kaiserlei liberalisieren.

Gründungen vorantreiben

Offenbach ist Gründerhauptstadt. Nirgends gibt es mehr Existenzgründungen und Gewerbeanmeldungen. Diesen Trend wollen wir nutzen und stärken. Wir schaffen eine Stadtentwicklungsgesellschaft, die Gründerzentren betreibt und eigene Bauprojekte an markanten Stellen umsetzt. Im City-Tower wollen wir mehrere Etagen anmieten als Anker für Gründer in der zweiten Phase. Und am ehemaligen Allessa-Gelände streben wir ein Gründerzentrum für Digitales an. Die Kreativwirtschaft wird immer wichtiger. Auch deshalb fordern wir die Zollamtsstudios als kreativen Standort für die Künstlerszene zu erhalten.

Regionale Zusammenarbeit stärken

Frankfurt wäre gerne alleine Weltstadt, ist es aber nur mit der Region gemeinsam. Die Region braucht Frankfurt, Frankfurt braucht aber auch die Region. Die FDP will daher einen gemeinsamen Wirtschaftsausschuss beider Städte, in dem unter anderem Wirtschaft und Wissenschaft beider Städte vertreten sind. Denn das Kooperationsprinzip ist dem Konfrontationsprinzip überlegen – dies gilt für beide Seiten. So erhöhen wir die ökonomische Schlag- und Strahlkraft der Stadt und damit auch die Vermarktungschancen für Offenbacher Gewerbeflächen.



Eva Dude

Früher Lederstadt, jetzt

Gründerhauptstadt.

Warum nicht auch

Digitalhauptstadt?

Offenbach liegt nur unweit des größten Internetknotens Europas. Das bietet Chancen für uns zu einer Digitalhauptstadt zu werden. Dazu müssen wir aber Digitalisierung leben und erlebbar machen: Von der Wirtschaft, über Schule und Verwaltung bis ins Home-Office. Digitalisierung schafft Lebensqualität und bietet große Chancen – für die Persönlichkeitsentwicklung, für zeitgemäße Bildung, für ökonomischen Erfolg, für Nachhaltigkeit. Wir müssen daran arbeiten, den Digitalisierungsrückstand in unserem Land insgesamt aufzuholen. Und wollen dabei, dass Offenbach Vorreiter ist.

Offenbach wird Smart City

Die intelligente Vernetzung des öffentlichen Raums trägt dazu bei, das Leben in Offenbach effizienter, technologisch fortschrittlicher und nachhaltiger zu gestalten. Beispielsweise lassen sich mit vernetzten Sensoren im Öffentlichen Raum Aufgaben wie das Verkehrs- und Parkplatzmanagement, die Überwachung von Luft- und Gewässerqualität, die intelligente Beleuchtung oder die bedarfsorientierte Mülleimerleerung clever lösen. Deshalb brauchen wir den flächendeckenden Aufbau einer Infrastruktur für vernetzte Sensoren im öffentlichen Raum ("LoRaWan-Network").

Vernetzte Mobilität

Gerade für die Optimierung und Vernetzung der Verkehrsflüsse bietet die Digitalisierung eine große Chance. Daher fordern wir, die städtischen Park- und Verkehrsleitsysteme mit Systemen des autonomen Fahrens, Carsharing, Bus, S-Bahn, Taxi, Bike und e-Scooter zu verknüpfen. Es braucht zudem ein modernes digitales Logistikkonzept mit innerstädtischen Stellplätzen für Paketdienstleister und Lieferdienste. Die bereits gestartete Digitalisierung der Verkehrssteuerung zur Vermeidung von Staus und besserer Koordinierung der Verkehrsströme und Verkehrsarten führen wir konsequent fort. Moderne Verkehrsrechner und Lichtsignalanlagen ermöglichen, den realen Verkehr in Echtzeit zu erfassen und darauf zu reagieren. So wird der Verkehr für alle Teilnehmer flüssiger und unnötiger Schadstoffausstoß wird vermieden.

Schulen raus aus der Kreidezeit

Für junge Menschen werden mit Hilfe von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz neuartige und individualisierte Bildungsangebote geschaffen. Je früher sie an den Schulen gezielt mit digitaler Bildung in Berührung kommen, desto größer sind ihre Chancen entlang ihrer Aus- und Weiterbildungsbiografie. Wir brauchen einen ausreichenden und deutlich erhöhten Digital-Etat für Schulen zur angemessenen technischen Ausstattung aller Unterrichtsräume und Weiterentwicklung von Technikräumen für fachspezifischen Unterricht. Alle Schüler müssen mit eigenen Tablet-PCs ausgestattet sein. Alle Schulen brauchen auch über die Anschaffung hinaus regelmäßigen Support.

Silicon Offenbach

Der nahe Internetknotenpunkt ist ein Standortvorteil, daher siedeln sich hier zahlreiche Rechenzentren an. Offenbach soll zu einer Leuchtturm-Metropole für die Digitalisierung entwickelt werden. Daher siedeln wir auf dem ehemaligen Alessa-/Clariant-Gelände ausschließlich Unternehmen mit Digitalisierungsschwerpunkten an. Wir schaffen mit einem "House of Digitalisation", das StartUps, Wissenschaft und Wirtschaft vernetzt, ein "Silicon Offenbach". Wir streben an, eine Fachhochschule mit Schwerpunkt Digitalisierung und IT in Offenbach anzusiedeln.

Mit der App aufs Amt

Wir wollen, dass den Bürgern bis Ende 2022 alle Verwaltungsdienstleistungen auch in digitaler Form anzubieten sind. Bürger sollen so Zeit sparen und Behördenvorgänge wie Einwohnermeldesachen, Autokennzeichen, Führerscheine, Geburtsurkunden, Elterngeld und Kindergeld in einer App schnell und unkompliziert beantragen können. Wichtig ist hier, nicht einfach die bestehenden Verwaltungsakte auf elektronische Formulare umzustellen, sondern die Prozesse der Stadtverwaltung völlig neu zu denken.



Oliver Stirböck MdL

In Offenbach soll dein Grips entscheiden, nicht deine Herkunft.

Offenbach ist die Stadt der jungen Menschen unterschiedlichster Herkunft. Dies ist Herausforderung und Chance zugleich. Wir setzen dabei auf Bildung. Denn jedes Kind wächst mit seiner Bildung und kein Kind kommt ohne Talente auf die Welt. Die vielen Kinder unserer Stadt können Tüftler und Denker werden. Wir arbeiten deshalb an einer Stadt der Chancen, in der es darauf ankommt, was ein Mensch kann, und nicht darauf, woher er kommt und wer seine Eltern sind. Armut darf nicht vererbt werden.

Bildung hat wieder höchsten Stellenwert

- Wir haben Bildung wieder den höchsten Stellenwert in der Stadtpolitik verschafft. Rund 300 Millionen Euro flossen oder fließen demnächst in Bildungsinvestitionen. Für Offenbach eine enorme Summe. Noch nie wurde so viel Geld für Schulen und Kitas eingesetzt, noch nie so viele Projekte gestartet.
- Wir haben den Ausbau der Ganztagsarbeit an Offenbacher Schulen gut vorangebracht, neue Ganztagschulen und Ganztagsklassen sind entstanden.
- Wir haben als erster Schulträger in Hessen alle Schulen an das Glasfasernetz angebunden und so schnelles Internet (Gigabitanschluss) ermöglicht, der Einbau von WLAN in Offenbachs Schulen läuft auf Hochtouren. 3.800 Tablets wurden angeschafft.

Wachstum organisieren: Genügend Räume – intakte Gebäude

Während im ländlichen Raum Schulen geschlossen werden, wächst der Bedarf in den Ballungsräumen stark. Gerade der Wohnstandort Offenbach zieht viele junge Familien an, und die Zahl der Kinder steigt. Neubauten und Erweiterungen von Schulen und Kitas haben deshalb Vorrang, denn wir wollen keine Frankfurter Knappheit. Wir bauen ein neues Gymnasium und drei Grundschulen, Gesamtschulen werden erweitert. Die Gebäudesanierungen setzen wir fort.

Schulen brauchen ABC und WLAN

Moderne Pädagogik braucht moderne Ausstattung, ob bei der Fachausstattung für Naturwissenschaften, W-LAN, Tablets, digitaler Präsentationstechnik oder Virtual Reality. Gerade jetzt. Über Virtual Reality können Schüler entfernte Orte besuchen, vergangene Epochen erkunden oder auf völlig neue Weise Mensch und Natur erfahren. Wir wollen, dass in der Schule experimentiert wird, nicht an ihr.

Mehr Ganztagschule mit Qualität

Die Ganztagsarbeit muss weiter ausgebaut werden, denn der Bildungserfolg vieler Kinder und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hängen davon ab. Wer will, muss ein gutes Nachmittagsangebot finden. Dabei zählt nicht nur Quantität, sondern auch Qualität. „Betreuung“ kann immer nur eine Vorstufe sein. Wir brauchen den pädagogisch gestalteten Tag, der stärker als bisher Sportvereine, Musik- und Jugendkunstschule mit ihren Angeboten in den Schultag integriert.

Hochwertige Bildungsangebote ansiedeln

Wir wollen qualitativ hochwertige Bildungsangebote in Offenbach ansiedeln. Zum Beispiel eine Hochschule mit Schwerpunkt Digitales/IT im Gebäude der jetzigen Hochschule für Gestaltung, wenn diese ihren neuen Standort im Hafen bezogen hat. Viele Eltern suchen für ihr Kind einen mehrsprachigen Unterricht – etwa in Englisch. Das Angebot der privaten Erasmusschule haben wir unterstützt und wollen dieses auch an einer staatlichen Grundschule schaffen und für Anschlüsse sorgen. Wir werden Schulfreiheit und Wahlfreiheit sichern: Kinder sind verschieden, Schulen auch.

Deutsche Sprachkenntnisse verbessern

Ohne gute deutsche Sprachkenntnisse sind beruflicher Erfolg und Integration nicht möglich. Wir wollen daher die Sprachförderung über Kitas und Schulen bis zu den Angeboten für Erwachsene bei der VHS verstärken, weil der Bedarf weiter wächst. Neben den Pflichtkursen brauchen wir auch die freiwilligen Angebote wie z.B. „Mama lernt Deutsch“ auf Dauer. Das erfolgreiche Projekt „Deutschsommer“ für Grundschüler mit Intensivtraining in Sprachferien und das anspruchsvolle Diesterweg-Stipendium wollen wir finanziell dauerhaft sichern.



Anja Kofahl

Der Beweis neuer Attraktivität:

Frankfurter werden Offenbacher

Offenbach ist attraktiv geworden. Menschen aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet zieht es nach Offenbach. Frankfurter werden Offenbacher. Offenbach hat das Image als Schmutzdelkind abgelegt. Das Wachstum der Stadt tut Offenbach gut. Es kommen immer mehr Menschen in unsere Stadt, die Steuern zahlen. Neue und qualitätsvolle Wohnungen entstehen. Wir sind auf dem richtigen Weg und wollen ihn weitergehen: Das Angebot an gutem Wohnraum steigern, die Bausubstanz und das Erscheinungsbild aufwerten. Und so die Sozialstruktur gut mischen, damit die Stadt wirtschaftlich und finanziell künftig fest auf eigenen Beinen steht. Wir wollen eine Stadt, in der man gut und gerne lebt. Nur mit der Wohnbauoffensive können wir auch Miet- und Kaufpreise stabil halten, denn die Menschen drängen in die Ballungsräume. Wir Freie Demokraten wollen diesen Prozess gut steuern, statt ihn zu ignorieren. Deshalb sind wir die Gegenbewegung zu denen, die Wachstum nur negativ sehen oder das Einzelinteresse auf Feldrandlage dem allgemeinen Interesse auf Entwicklung der Stadt überordnen.

Durch neue und gute Quartiere ist Offenbach attraktiver geworden

- Neue Wohngebiete in Bieber-Nord und Bürgel-Ost wurden endlich erschlossen, werden jetzt bebaut und von jungen Familien bezogen. Der Hafen wächst weiter gut und eine städtebaulich wie ökologisch hochwertige Planung für Waldhof-West wurde erarbeitet.
- Mit dem Goethequartier, den Luisen- und Kappushöfen entwickeln sich urbane Wohngebiete mit Qualität, Baurecht für Mischquartiere am früheren Güterbahnhof und am Kaiserlei sind geschaffen, jahrzehntelange Brachen verschwinden.
- Aus dem schmutzigen "Toys'r Us-Gebäude" und dem gegenüberliegenden City-Center werden moderne Gebäude für Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, gehobene Hotellerie und Gastronomie.

Qualität zählt: Attraktives Wohnen

Wir setzen den Weg fort, Offenbach zu einer attraktiven Wohnstadt zu entwickeln. Baulücken wollen wir weiter mit qualitativ gutem Wohnen schließen, Fassaden- und Altbausanierungen gerade in der Innenstadt fördern. Damit sich die Menschen in unserer City wohlfühlen und sich auch das Image verbessert. Eine Stadt braucht ein vielfältiges Wohnangebot, urbanes Wohnen in der City ebenso wie aufgelockerte Quartiere in den Stadtteilen - mit einem gesunden Mix aus kleinteiliger Bebauung und moderaten Mehrfamilienkomplexen. Mit Freiflächen, Spielplätzen und viel Grün. Und besten Verkehrsverbindungen mit ÖPNV, Rad und Auto.

Eine Stadt zum Wohlfühlen: Bäume statt Beton

Eine verdichtete Stadt benötigt zeitgemäße Plätze, attraktive Parks und grüne Oasen. Auch für das Klima ist das wichtig. Daher fördern wir Dach- und Fassadenbegrünungen und Urban Gardening. Die großen Verkehrsachsen unserer Stadt werden wir in einem 1.000-Bäume-Programm bepflanzen. Wichtig sind die Spielplätze und Freiflächen unserer Stadt, die wir attraktiv gestalten wollen. Moderne Innenstädte sind Stätten des Flanierens und des Wohlfühlens. Die City muss mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein. Aber die Aufenthaltsbereiche des Kerns wollen wir verkehrsarm und begrünt gestalten. Denn nur so sind Plätze attraktiv, laden zum Verweilen ein und sind für Gastronomie und kulturelle Veranstaltungen gut nutzbar. Darauf kommt es künftig an.

Eine Stadt mit modernem Leben

Die Innenstädte sind im Umbruch, ihre Zeit als klassische Einkaufszentren vorbei. Die attraktive City der Zukunft zieht die Menschen mit verschiedenen Nutzungen und vielfältigen Angeboten an: Einrichtungen für Kultur und Bildung gehören ebenso dazu wie Wohnen und Arbeiten, Gastronomie und Events. Nur so bringen wir die nötige Frequenz in die Innenstadt, die auch dem Präsenzhandel wieder eine Chance gibt. Neue Ideen und Konzepte für das Einkaufserlebnis gehören dazu. Daran wollen wir arbeiten, denn die 60er Jahre mit ihren großen Kaufhäusern und Geschäften kommen so nicht zurück. Der Wilhelmsplatz hat sich zu einem zentralen Treffpunkt entwickelt. Den Wochenmarkt wollen wir weiterentwickeln, indem wir ihm mit Themenevents und weiteren Anbietern hochwertiger und biologischer Produkte noch stärker profilieren. Wir wollen Leben in die Innenstadt holen, indem wir ein "experimentelles Kaufhaus" schaffen, das lokale Anbieter und einen "Food-Court" zusammenführt. Dachterrassen und Dachgärten können als Rooftop Bars neue Magneten werden.



Dominik Schwagereit



Wer Offenbach

liebt, kämpft dafür.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 1 | Dominik Schwagereit, 39 Jahre, Bankangestellter | 30 | Hasern Nazzal, 49 Jahre, Physiotherapeut |
| 2 | Eva Dude, 73 Jahre, IHK-Hauptgeschäftsführerin i.R. | 31 | Okan Donbay, 20 Jahre, Schüler |
| 3 | Oliver Stirböck, 53 Jahre, Mitglied des Hessischen Landtages | 32 | Matthias Lemcke, 43 Jahre, Marketingdirektor |
| 4 | Anja Kofahl, 28 Jahre, Master of Laws | 33 | Stefan Wittstruck, 28 Jahre, Unternehmensberater |
| 5 | Georg Schneider, 66 Jahre, Rechtsanwalt | 34 | Oliver Kopp, 49 Jahre, Kaufmann |
| 6 | Dr. Henning Stumpp, 54 Jahre, Dipl.-Wirtsch.-Ing | 35 | Matthias Kuch, 58 Jahre, Dipl. Betriebswirt |
| 7 | Monika Rinke, 74 Jahre, Rentnerin | 36 | Harald Rechert, 38 Jahre, Dipl.-Wirtsch.-Ing |
| 8 | Dimitrios Kladovasilakis, 24 Jahre, Bankkaufmann | 37 | Eike Steppe, 35 Jahre, Steuerberater |
| 9 | Julia Bayer, 28 Jahre, Juristin | 38 | Johannes Stockburger, 65 Jahre, selbständig |
| 10 | Dr. Susanne Pavisic, 53 Jahre, Zahnärztin | 39 | Sabine Viebahn, 56 Jahre, selbständig |
| 11 | Dr. Vera Isabella Langer, 42 Jahre, Rechtsanwältin | 40 | Dominik Akinalp, 39 Jahre, Bauingenieur |
| 12 | Dr. Joachim Glasenapp, 63 Jahre, Bauingenieur | 41 | Metin Becker, 27 Jahre, Angestellter |
| 13 | Helma Fischer, 71 Jahre, Rentnerin | 42 | Yannick Dietzel, 22 Jahre, Auszubildender |
| 14 | Matthias Heusel, 40 Jahre, Steuerberater | 43 | Max-Fridolin Frey, 20 Jahre, Student |
| 15 | Vanessa Künstler, 40 Jahre, Prozessmanagerin | 44 | Nicolas Kunert, 21 Jahre, Auszubildender |
| 16 | Annin Kabir, 23 Jahre, Student | 45 | Sandra Niemiec, 25 Jahre, Studentin |
| 17 | Dr. Guido Kruse, 46 Jahre, Unternehmer | 46 | Gerhard Schwagereit, 71 Jahre, Rentner |
| 18 | Denise Werné-Hafner, 48 Jahre, Fremdsprachensekretärin | 47 | Frank Hesse, 43 Jahre, Bankfachwirt |
| 19 | Dr. Hans R. Diefenbach, 70 Jahre, Apotheker | 48 | Mike Kapoor, 47 Jahre, Banker |
| 20 | Anita Respondek, 21 Jahre, Angestellte | 49 | Axel Kruse, 78 Jahre, Apotheker |
| 21 | Ralf Oliveira Abranches, 61 Jahre, selbständig | 50 | Thorsten Klebs, 73 Jahre, Apotheker |
| 22 | Dunja Rotkovic, 42 Jahre, Freiberufliche Deutschlehrerin | 51 | Jutta Reimers, 85 Jahre, Beamtin i.R. |
| 23 | Jannis Koray Köksel, 22 Jahre, Student | 52 | Friedhelm Duensing, 64 Jahre, Übersetzer/Lehrer |
| 24 | Yvonne Gischler, 39 Jahre, Angestellte | 53 | Georgios Konstantinidis, 80 Jahre, Kaufmann |
| 25 | James Christopher Alford, 35 Jahre, Prozessmanager | 54 | Dr. Dietger Langer, 79 Jahre, Rentner |
| 26 | Carl Parmack, 21 Jahre, Student | 55 | Rainer Rist, 78 Jahre, Art-Designer i.R. |
| 27 | Bedrettin Yesirci, 57 Jahre, Finanzberater | 56 | Bernd Kopp, 80 Jahre, Kaufmann |
| 28 | Alexander Frommen, 43 Jahre, Glasbaumeister | 57 | Rainer Carls, 75 Jahre, Rechtsanwalt und Notar a.D. |
| 29 | Atish Starcke, 30 Jahre, Hotelfachmann | 58 | Dr. Wilhelm Franke, 81 Jahre, Rechtsanwalt |
| | | 59 | Paul-Gerhard Weiß, 62 Jahre, Stadtrat |



facebook.com/FDPOffenbach

zum Kommunalwahlprogramm:



[fdpo/](https://www.instagram.com/fdpo/)



[FDP_OFFENBACH](https://twitter.com/FDP_OFFENBACH)

